A. Der Vokalismus.

I. Die Vokale nach ihrer Bildung und nach ihrem Klange.

Die Birkenfelder Mundart hat folgende Vokale:

a. Einfache:

1) Lange: û, ú; ô̊, ó̊; ô, ó; â, á; ê, é; ê̊, é̊; î, í.

2) Kurze: u, o̊, o, a, e, e̊, i.

3) Den verkürzten dumpfen e-Laut ə.

b. Zusammengesetzte: ôu̯, óu̯; âo̯; âe̯; êi̯, éi̯.

a. Die gutturalen Vokale:

1) Mit höchster Zungenstellung: Die u-Laute.

Bei der Hervorbringung der u-Laute werden die Lippen nicht gerundet wie im Hochdeutschen, sondern nur ein wenig vorgestülpt, der Unterkiefer senkt sich mäßig; die Mundwinkel werden dabei ebenfalls einander nur unbedeutend genähert, auch wird die Zunge nicht so kräftig nach oben und hinten gezogen wie in der bühnendeutschen Aussprache. Bei der Aussprache des langen u wird die Zunge um ein geringes straffer gespannt, im übrigen unterscheidet sich die Länge nur quantitativ von der Kürze; unter Mitberücksichtigung des Accentes 3 u-Laute:

u, ú, û.

2) Mit mittlerer Zungenstellung: Die o-Laute.

Die Mundart hat 4 o-Laute, 2 geschlossene und 2 offene. Dem u zunächst stehen die beiden geschlossenen o̊ (Länge und Kürze). Wenn man von der Artikulation des u-Lautes zu der des geschlossenen o̊-Lauts übergeht, so rückt die Zunge abwärts und rückwärts, der Unterkiefer senkt sich ein wenig, dabei geht die mäßige Vorstülpung der Lippen verloren und der Spalt wird um ein geringes in horizontaler Richtung weiter. Länge und Kürze sind ebenso wie bei den u-Lauten unterschieden. Setzt man nun die Abwärts- bezw. Rückwärtsbewegung des Unterkiefers und der Zunge fort, so gelangt man zu dem offenen o der Mundart, das die Mitte zwischen u und a nach Lippen- und Zungenartikulation hält; auch hier kommt die Länge neben der Kürze vor. Das lange o ist auch der erste Bestandteil des Diphthongen óu̯ bezw. ôu̯ (hochdeutsch au, mhd. û), dem das u kurz, aber deutlich nachklingt. 8 Laute:

o̊, ó̊, ô̊; o, ó, ô; óu̯, ôu̯.

3) Mit niedrigster Zungenstellung: Die a-Laute.

Der Unterkiefer senkt sich bei dem a-Laute, von dem auch wieder Länge und Kürze vorkommen, am tiefsten; der Mund ist daher weit geöffnet; die Vorderzunge wird, sowohl wenn man von der Artikulation des o, als auch von der Indifferenzlage der Zunge ausgeht, mäßig zurückgezogen. Die Länge ist der erste Bestandteil der Diphthonge âo̯ und âe̯ (hochdeutsch au und ai bezw. ei, mhd. ou und ei); der zweite Komponent dieser Diphthonge ist ein stark verkürzter offener o-Laut bezw. geschlossener e-Laut. 5 Laute:

a, á, â; âo̯; âe̯.

b. Die palatalen Vokale:

1) Mit mittlerer Zungenstellung: Die e-Laute.

In unserer Mundart nehmen die e-Laute zwischen a und i dieselbe Stellung ein, wie die o-Laute zwischen a und u. Wir unterscheiden, ebenfalls wie bei den o-Lauten, den offenen und geschlossenen e-Laut, die beide als Länge und als Kürze vorkommen (ē und e, ē̆ und ĕ). Ich gehe in der Beschreibung der Artikulation von der a-Stellung aus. Der Unterkiefer hebt sich, wodurch die Lippenöffnung sich verkleinert, ebenso der artikulierende Teil der Zunge, der mittlere Zungenrücken; so gelangen wir zum (langen und kurzen) offenen e (= hochdeutsch ä); die Kieferstellung ist dieselbe wie bei o. Bei weiterer Hebung des Unterkiefers, strafferer Artikulation der mittleren Zunge, verbunden mit seitlichem Auseinanderziehen der Mundwinkel, entsteht das (lange und kurze) geschlossene ĕ (Kieferstellung wie bei ŏ). Langes e ist auch der erste Bestandteil des Diphthongen éi bezw. êi (hochdeutsch ei, mhd. î); der zweite Komponent ist ein ziemlich reduziertes, nach ĕ anklingendes i. 8 Laute:

e, é, ê; ĕ, ḗ, ê̆; éi, êi.

2) Mit höchster Zungenstellung: Die i-Laute.

Der Kieferwinkel ist derselbe wie bei den u-Lauten. Die Mundwinkel sind noch eine Kleinigkeit mehr seitlich zurückgezogen, als bei der Artikulation des ĕ; der mittlere Zungenrücken artikuliert nach der Mitte des harten Gaumens hin. Die i-Laute der Mundart sind offen. 3 Laute:

i, í, î.

Der Reduktionsvokal ə: Dieser verkürzte dumpfe e-Laut klingt wie e in französisch le, doch ist die Quantität eine verschiedene; die größte Dauer hat ə da, wo es für die hchd. Endung -en steht (mâlə mahlen), geringere in den unbetonten Silben bezw. Endungen -er, -el, -em, (enərə ändern, nâwəl Nabel, fâdəm Faden, die geringste in Vorsilben (bədeχdiχ bedächtig, gəwâr gewahr). — Durch ə bezeichne ich auch den der r-Artikulation sich nähernden vokalischen Gleitlaut, der in der Verbindung von r + kons. an die Stelle des r getreten ist (dôəf Dorf, âəd Art).

Vokaltabelle.

Zungenstellung	Gutturale Vokale		Palatale Vokale	
	geschlossen	offen	geschlossen	offen
hoch		u ú û		i í î
mittel	o ŏ ô	o ó ô	e ĕ ê	e é ê
nieder		a á â		

Bemerkungen zu den konsonantischen Lautzeichen.

ph, kh, th bezeichnen die stimmlosen Verschlußlaute mit nachstürzendem Hauch (gesprochen wie anlautendes p, k, t in den hchd. Wörtern Pein, Keil, Ton).

b, g, d̊ sind die Zeichen für die stimmlosen Verschlußlaute. š entspricht dem hchd. **sch**, χ bezeichnet die stimmlose palatale Spirans (den sogenannten ich-Laut), x die stimmlose gutturale (den sogenannten ach-Laut); ŋ = hchd. **ng**. d steht für den Laut, der aus d bezw. t zwischen Vokalen

entstanden ist. Bei der Aussprache des d artikuliert der Zungensaum gegen die Alveolen hin, kaum aber hat eine flüchtige Berührung stattgefunden, so schnellt die Zunge rasch zurück und nimmt die Lage ein, welche die Artikulation des folgenden Vokals verlangt; da während des ganzen Vorgangs der Stimmton nicht aussetzt, so klingt d fast wie ein kurz abgestoßenes l (Bsp.: lâdə laden fast = lâlə).

II. Die Vokale nach ihrem Verhältnisse zu den mhd. Lauten.

a. Die Vokale in Stammsilben.

Mhd. a.

1) Mhd. a ist vor allen leichten Vokalen (vgl. S 7 f.) in der Regel gedehnt worden, und zwar vor g (vgl. S. 8) zu á, sonst zu â.

Beispiele für â: râd (rat) Rad, phâd (phat) Pfad, bâd (bat) Bad, šâdə (schade) Schaden, lâd (lade) Lade, âdl (adel) Adel, grâb (grap) Grab, râb (rabe) Rabe, nâwəl (nabel) Nabel, šnâwəl (snabel) Schnabel, gâwəl (gabel) Gabel, hâwiχ (habich) Habicht, blâd (blat) Blatt, sâdl (satel) Sattel, sâd (sat) satt, khâl (kal) kahl, fâl (val) fahl, šmâl (smal) schmal, mâlə (malen) mahlen, šâm (scham) Scham, râmə (rame) Rahmen, nâmə (name) Namen, lâm (lam) lahm, bân (ban) Bahn, grânə (grane) Gräte, hân (han) Hahn, mânə (manen) mahnen, šâr (schar) Schar, gəwâr (gewar) gewahr, gâr (gar) gar, bâs (base) Base, glâs (glas) Glas, grâs (gras) Gras, hâs (hase) Hase, nâs (nase) Nase u. a.

Beispiele für á vor g: náəl (nagel) Nagel, háəl (hagel) Hagel, máə (mage) Magen, mád (maget) Magd, sán (sagen) sagen, šláx (slac) Schlag, dáx (tac) Tag u. a.

Ausnahme: Die Nachsilben, besonders -el, -er, begünstigen die Kürze (vgl. S. 8); so erklärt sich die Beibehaltung des kurzen Vokals in awa (aber) aber, hawa (haber) Hafer, fada (vater) Vater, khama (kamer) Kammer, hama (hamer) Hammer, dsawələ (zabelen) zappeln, haməl (hamel) Hammel, samələ (samelen) sammeln, khabəs (kabez) Kappus, gladiχ neben gladš (glat) glatt, saməd (samît) Sammet, dsəsamə (zesamen) zusammen.

Wenn die Mundart außerdem noch in folgenden Wörtern die Kürze beibehalten hat, so thut sie das, um diese Wörter dadurch von anderen sonst ganz gleich lautenden zu unterscheiden; man vergleiche phad (pate) Pate und phâd Pfad, šadə (schate) Schatten und šâdə Schaden, blad (blate) Platte und blâd Blatt, šal (schal) Schall und šâl (schale) Schale, fal (val) Fall und fâl fahl, glam (klam) Ohrenschmerz und glâm (klam) Gosse, ban (ban) Bann und bân (bane) Bahn. Kürze ist auch vorhanden in šlam (slam) Schlamm, šdam (stam) Stamm, gəšban (gespan) Gespann, man (man) Mann und in dem flexionslosen ab (ab) ab; auch ân (an) an wird an unbetonter Satzstelle verkürzt.

2) Durch Ersatzdehnung (vgl. S. 7) trat auch vor r + kons. â ein. Bsp.: âəd (art) Art, khâəd (karte) Karte, mâəd (market) Markt, gârə (garn) Garn, hâəds (harz) Harz, âəwəd (arbeit) Arbeit u. s. w.

Anmerkung: Die Kürze in had (hart) hart und šwads (swarz) schwarz erklärt sich aus dem Einfluß der hchd. Aussprache; daß auch hier, wenigstens in šwads die Länge vorhanden war, das zeigt die Aussprache des Ortsnamens Schwarzenbach, der im Munde der Birkenfelder šwâdsəbax lautet.

3) Die Kürze des a-Lautes ist geblieben vor allen schweren Konsonanten (vgl. S. 7 f.).

Bsp.: a. vor den verdoppelten Konsonanten und Konsantenverbindungen: balə (ballen) ballen, mašd (mast) Mast, mas (masse) Masse, mañdl (mantel) Mantel, małds (malz) Malz, maxd (maht) Macht, phaf (phaffe) Pfaffe, parə (pharre) Pfarrer, phan (phanne) Pfanne, rasələ (razzeln) rasseln, salb (salbe) Salbe, saŋ (sanc) Sang, šałg (schalc) Schalk, ags (ackes) Axt, axd (aht) acht u. s. w.

Bsp.: b. vor den aus alten Affrikaten entstandenen Spiranten: las (laz) lass, has (haz) Hass, nas (naz) nass, dax (dach) Dach, laxə (lachen) lachen, maxə (machen) machen, sax (sache) Sache u. a.

Anmerkung: In einigen Worten ist vor ht (vgl. S. 7) die Länge eingetreten: âxd (aht) Aufmerksamkeit, nâxd (naht) Nacht. — Flâs (vlahs) Flachs ist die dem Mittel- wie Niederfränkischen eigentümliche Form des Wortes; sie herrscht noch in der ländlichen Umgebung Birkenfelds, während die durchs Hchd. hervorgerufene Aussprache flags in der Stadt selbst in der jüngsten Zeit die alte fast verdrängt hat.

Mhd. â.

Das mhd. â ist in der Mda. zu offenem ó geworden.

Bsp.: glófda (klâfter) Klafter, wóa (wâr) wahr, wó (wâge) Wage, šdrós (strâze) Strasse, šwóa (swâger) Schwager, šbón (spân) Span, šóf (schâf) Schaf, šbróx (sprâche) Sprache, bló (plâge) Plage, mól (mâl) Mal u. s. w.

Anmerkung: Das lange a (á) in folgenden Wörtern ist durch den Einfluß des Hchd. zu erklären (das dialekt. ó hört man noch hier und da aus dem Munde alter Leute): ál (âl) Aal, blá (blâ) Wagentuch, gáwə (gâben) Gaben, gráf (grâve) Graf (doch gróšafd Grafschaft), gnád (gnâde) Gnade, brálə (prâlen) prahlen, šlán (slân) schlagen. — Phâr Paar, šâl Schale, mâdə Made gehen regelrecht auf die mhd. Nebenformen mit kurzem a zurück. — Verkürzung eines älteren langen a ist nur eingetreten vor schwerer Konsonanz in rax (râche) Rache, bladərə (blâteren) Blatter, gagərə (gâgern) schreien wie die Gans. — Die Aussprache losə (lâzen) lassen mit kurzem o ist jungen Ursprungs; die ältere Aussprache lósə findet sich noch häufig in der Umgegend.

Mhd. ae.

Mhd. ae (der Umlaut von â) ist in der Bf. Mda. geblieben bezw. zu é geworden.

Bsp.: édəxə (aederlîn) Äderchen, dréə (draejen) drehen, gəhé (gehege) Gehege, gnédix (genaedic) gnädig, gəšbréx (gespraeche) Gespräch, jérix (jaeric) jährig, khés (kaese) Käse, gléərə (klaeren) klären, gréə (kraejen) krähen, néə (naejen) nähen, rédsəl (raetsel) Rätsel, séə (saejen) säen, šéa (schaere) Schere, šméə (smaehen) schmähen, šwérə (swaegerinne) Schwägerin u. a.

Ausnahme: Geschlossener e-Laut (é) zeigt sich in bəgwém (bequaeme) bequem; Verkürzung des é liegt vor in bədexdix (bedaehtic) bedächtig u. gədexdnis (gedaehtnisse) Gedächtniss.

Mhd. (offenes) e.

1) Mhd. e erscheint vor den leichten Vokalen als Länge (vgl. S. 7 f.) und zwar:

a. als é (langes offenes e mit scharfgeschnittenem Accente) vor g, b, m, d.

Bsp.: féə (vegen) fegen, léə (legen) legen, jéa (jeger) Jäger, bəgénə (begegenen) begegnen, égix (egelich) eklig, šéwix (schebig) schäbig, šéməl (schemel) Schemel, némlix (nemelich) nämlich, šédixə (schedigen) schädigen u. éa (eher) Ähre.

b. als ė (langes geschlossenes e mit scharfgeschnittenem Accente) vor ausgefallenem g (das geschlossene e durch Annäherung an den nunmehr folg. Konf. zu erklären, vgl. S. 7).

Bsp.: ė (egede) Egge, gėn (gegen) gegen, khėəl (kegel) Kegel, sė (sege) Säge, šlėəl (slegel) Schlegel, flėəl (vlegel) Flegel, gėənd (gegende) Gegend.

c. als ê (überlanges geschlossenes e mit schwachgeschnittenem Accente) durch Annäherung an folgende Konf. d, t, n, r, b, f.

Bsp.: êdl (edel) edel, blêdərə (bleteren) blättern, sênə (senen) sehnen, dênə (denen) dehnen, hêa (her) Heer, wêa (wer) Wehr, mêa (mer) Meer, hêwəl (hebel) Hebel, êbš (ebich) verkehrt, hêwəna (hefner) Töpfer.

d. als î durch Annäherung vor s, r, n, l, b, d.

Bsp.: îsəl (esel) Esel, wîrə (weren) wehren, nîrə (nern) nähren, khîrə (kern) kehren, bəšîrun̯ (bescherunge) Bescherung, gəwînə (gewenen) gewöhnen, dsîlə (zeln) zählen, šîlə (scheln) schälen, gnîwəl (knebel) Knebel, hîb (hebe) Hefe, brîdijə (bredigen) predigen.

Ausnahme: Die Kürze blieb in red (rede) Rede u. khid (keten) Kette.

2) Mhd. e ist kurzes offenes e geblieben vor den schweren Konf. (vgl. S. 7 f.) und zwar:

a. vor den verdoppelten Konf. u. Konsonantenverbindungen.

Bsp.: bega (becker) Bäcker, brenə (brennen) brennen, dreb (treppe) Treppe, dserə (zerren) zerren, šberə (sperren) sperren, khesəl (kezzel) Kessel, bed (bette) Bett, en̯əl (engel) Engel, enərə (endern) ändern, meñš (mensch) Mensch, ebəl (epfel) Äpfel, bešd (beste) beste, mešdə (mesten) mästen, hedsə (hetzen) hetzen, phedsə (phetzen) pfetzen u. s. w.

b. vor den aus alten Affrikaten entstandenen Spiranten.

Bsp.: beχa (becher) Becher, beχ (pech) Pech u. a.

Anmerkung: In einigen Wörtern ist durch Annäherung (vgl. S. 7) vor l + kons. statt des offenen der geschlossene e-Laut (e) eingetreten: welwə (welben) wölben, gewelb Gewölbe, šdeldsə (stelze) Stelze. — Fremd fremd geht auf mhd. vrömde zurück und hemd (hemde) Hemd lautete schon ahd. nur hemidi.

Ausnahme: 1) Sog. Ersatzdehnung (vgl. S. 7) ist eingetreten vor r + kons. und zwar zu í in wíəmd (wermede) Wärme, šíəf (scherfe) Schärfe, híəbšd (herbst) Herbst, míəgə (merken) merken, íəwə (erben) erben, u. íəbšafd Erbschaft, zu ė in ėəməl (ermel) Ärmel, ėəjərə (ergern) ärgern, hėəbeəχ (herbërge) Herberge, zu î in mîəds (merze) März u. fîədiχ (vertic) fertig. — Andere Ausnahmen: îl (elle) Elle, îlend (ellende) Elend, ėnda u. ėb ehe.

Mhd. (geschlossenes) ë.

1) Mhd. ë ist in der Bf. Mda. vor leichten Konf. zu ê (ė), seltener zu î (í) u. ê (é) gedehnt (vgl. S. 7 f.) und zwar:

a. zu ê (überlangem geschlossenem e-Laut mit schwachgeschnittenem Accent) vor r, l, n, s, b, d, t.

Bsp.: embêrə (enbërn) entbehren, bəgêa (begër) Begehr, šmêa (smër) Fett, gêrə (gërn) gähren, wêa (wër) wer, bəfêlə (md. bevëlen) befehlen, šêl (schël) scheel, mêl (mël) Mehl, khêl (kële) Kehle, gêl (gël) gelb, lên (lëne) Lehne, bêsəm (bësem) Besen, gənêsə (genësen) genesen,

ê̆wə (ëben) eben, ê̆wa (ëber) Eber, nê̆wə (nëben) neben, glê̆wə (klëben) kleben, lê̆wa (lëber) Leber, lê̆wə (lëben) leben, nê̆wəl (nëbel) Nebel, rê̆b (rëbe) Rebe, sê̆dl (sëdel) Sedel, lê̆đa (lëder) Leder, fê̆da (vëder) Feder, bê̆də (bëten) beten, brê̆d (brët) Brett, gê̆đə (jëten) gäten, wê̆da (wëter) Wetter, drê̆đə (trëten) treten.

Anmerkung: Der starkgeschnittene Accent in Verbindung mit Reduzierung der Überlänge auf Länge trat ein vor g (vgl. S. 8): gəlé̆ə (gelëgen) gelegen, ré̆əl (rëgel) Regel, dé̆jə (dëgen) Degen.

b. zu î (überlangem i mit schwachgeschnittenem Acc.): gədsîmə (gezëmen) geziemen, dsîdl (zëtel) Zettel, lîdiχ (lëdic) ledig, gəšwîa (geswër) Geschwür, wîrə (wërn) währen, fîda (vëter) Vetter; (starkgeschnittener Acc. in sîn (sên, sëhen) sehen).

c. zu ê (überlangem offenem e mit schwachgeschnittenem Acc.): šwêrə (swëre) Schwäre, bêa (bër) Bär, zu é (mit starkgeschnittenem Acc.) vor g (vgl. S. 8): rén (rëgen) Regen, fléə (phlëgen) pflegen, sonst in dsén (md. zên) zehn.

Ausnahme: Seməl (sëmel) Semmel, gen (gëben) geben, demərun Dämmerung.

2) Mhd. ë blieb kurz vor schweren Kons., wurde aber meist zu offenem e:

a. zu e (offenem e): sesəl (sëzzel) Sessel, mesə (mëzzen) messen, esə (ëzzen) essen, šrefə (schrëffen) schröpfen, šefə (schëffen) Schöffe, phefa (phëffer) Pfeffer, fel (vël) Fell, šnel (snël) schnell, hel (hël) hell, heəds (hërz) Herz, pheəl (bërle) Perle, šeŋgəl (schënkel) Schenkel, bensəl (bënsəl) Pinsel, selbšd (selbest) selbst, selđə (sëlten) selten, melə (mëlden) melden, šelm (schëlme) Schelm, helm (hëlm) Helm, gəfeχd (gevëhte) Gefecht, segs (sëhs) sechs, šregə (schrëcke) Schrecken, bleχ (blëch) Blech, reχə (rëche) Rechen, ref (rëf) Reff u. s. w.

b. Mhd. ë blieb geschlossenes kurzes e (e) infolge Annäherung (vgl. S. 7) vor l + kons. in šmelđsə (smëlzen) schmelzen, helf (hëlfe) Hilfe, welχ (wëlch) welk, ebenso in nešd (nëst) Nest.

Anmerkung: gišda (gëster) gestern u. finšda (vënster) Fenster hattten schon md. i.

Ausnahme: Ersatzdehnung (vgl. S. 7) trat häufig ein vor r + kons. bezw. ht u. zwar zu ê in šlê̆χd (slëhte) schlecht, rê̆χd (rëht) Recht, gnê̆χd (knëht) Knecht, bê̆əχ (berc, ges) Berg, gê̆əšd (gërste) Gerste, hê̆əd (hërt) Herd, khê̆rə (kërn) Kern, zu é̆ (langem geschlossenem e mit starkgeschnittenem Acc.) in gé̆rə (gërne) gern, é̆ənšd (ërnest) Ernst, gəwé̆əb (gewërbe) Gewerbe, šdé̆əwə (stërben) sterben, zu é (langem offenem e mit starkgeschnittenem Acc.) in éəd (ërde) Erde, gədéəm (gedërme) Gedärm; î erscheint in sîšda (së[h]ster) Sester, šmîriχ (smërwic) schmierig, khîəš (kërsche u. kirsche) Kirsche u. grîbs (krëbs) Krebs.

Mhd. ê.

Der mhd. lange geschlossene e-Laut ist in der Mda. vertreten durch é̆ (langen geschlossenen e-Laut mit stark geschnittenem Acc.).

Bsp.: é̆ (ê, êwe) Ehe, é̆ (ê[r]) eher, ré̆ (rêch) Reh, sé̆ (sê) See, glé̆ (klê) Klee, mé̆ (mêr, mê) mehr, šlé̆ (slêhe) Schlehe, šné̆ (snê) Schnee, dsé̆ (zêhe) Zehe, é̆a (êre) Ehre, é̆wiχ (êwic) ewig, khé̆a (kêre) Kehre, lé̆a (lêre) Lehre, gé̆n (gên) gehen, šdé̆n (stên) stehen, lé̆nə (lê[he]nen) lehnen, leihen, sé̆l (sêle) Seele, é̆əšd (êrste) erste, lé̆əχ (lêrche) Lerche.

Anmerkung: Die Formen heəšafd Herrschaft u. gəbler Geplärre gehn nicht auf die mhd.

Formen hêrschaft u. geblêre, sondern auf die Nebenformen hërrschaft u. geblërre zurück, ebenso lâęm Lehm nicht auf lêm, sondern auf leim.

Ausnahme: Der offene e-Laut, aber mit derselben Quantität u. Betonung, erscheint in héa (hêrre) Herr u. séns (sênse) Sense.

Mhd. i.

1) Der kurze i-Laut des Mhd. ist in der Bf. Mda. vor den leichten Kons. in der Regel zu î (überlangem i-Laut mit schwach geschnittenem Acc.) geworden (vgl. S. 7 f.).

Bsp.: bîwəl (bibel) Bibel, gîwəl (gibel) Giebel, lîwərə (liberen) gerinnen, sîwə (siben) sieben, glîd (glit) Glied, wîda (wider) wieder, nîda (nider) nieder, šmîdə (smiden) schmieden, drîd (trit) Tritt, šnîd (snit) Schnitt, šlîdə (slite) Schlitten, šrîd (schrit) Schritt, khîdəl (kitel) Kittel, dîl (dil) Diele, šîlə (schilen) schielen, fîl (vil) viel, šbîl (spil) Spiel, gîa (gir) Gier, bîa (bir) Birne, rîs (rise) Riese, rîsələ (riselen) rieseln, hîn (hin) hin.

Vor ausgefallenem g ist nach S. 8 der stark geschnittene Acc. und Länge eingetreten.

Bsp.: íəl (igel) Igel, gədíə (gedigen) gediegen, síə (sigen) siegen, síəl (sigel) Siegel, ríəl (rigel) Riegel, díəl (tigel) Tiegel.

Anmerkung: bêwə (biben) beben erschien schon früh im Mitteldeutschen als beben, léjjə (ligen) liegen geht auf mhd. lîn zurück, ebenso hängt séjda (sider), wie sêjd zeigt, mit mhd. sît zusammen.

Ausnahme: êjχ (ich), mêjχ (mich), dêjχ (dich) u. s. w. —

Die Nachsilben -el, -er haben die Beibehaltung der alten Kürze begünstigt; daher erscheint kurzes i in griwələ (kribeln) kitzeln, khibələ (kibeln) zanken, himəl (himel) Himmel, šiməl (schimel) Schimmel, gəwida (gewiter) Gewitter, aber auch in bidə (biten) bitten u. šmid (smit) Schmied; — kurzes e liegt vor in belərə (biler) Zahnfleisch, med (mit) mit, en (in) in, sen (sin) Sinn, grem (grim) Grimm, gəwen (gewin) Gewinn.

2) Der kurze i-Laut des Mhd. erscheint als Kürze auch in der Bf. Mda., nur zum teil als i, meist als e (geschlossenes e) nach den schweren Kons. (vgl. S. 7 f.).

Bsp. für i: sibšafd (sippeschaft) Sippschaft, drid (dritte) dritte, nigə (nicken) nicken, dig (dic, dicke) dick, friš (vrisch) frisch, gišə (gischen) gischen, šliχ (slich) Schlich, biχə (bichen) pichen, siχəl (sichel) Sichel, siŋə (singen) singen, phiŋšdə (phingeste) Pfingsten, gliŋə (klingen) klingen, gəriŋ (gering) gering, gəliŋə (gelingen) gelingen, riŋələ (ringeln) ringeln, briŋə (bringen) bringen, bədiŋə (bedingen) bedingen, riŋ (rinc, gen. ringes) Ring, diŋ (dinc, dinges) Ding, šiŋgə (schinken) Schinken, šinə (schinden) schinden, šwinəl (swindel) Schwindel, riχda (rihter) Richter, fliχd (phliht) Pflicht, giχd (giht) Gicht, gəsiχd (gesiht) Gesicht, gəwiχd (gewiht) Gewicht, gəšiχd (geschiht) Geschichte, gəšwišda (geswister) Geschwister, gifd (gift) Gift.

Bsp. für e: begref (begrif) Begriff, šlef (slif) Schliff, šef (schif) Schiff, bəšes (beschiz) Betrug), bes (biz) Biss, res (riz) Riss, beda (bitter) bitter, med (mitte) Mitte, greb (krippe) Krippe, šeb (schippe) Schippe, begəl (bickel) Spitzhacke, bleg (blic, blickes) Blick, gəšeg (geschicke) Geschick, šlegə (slicken) schlucken, dsegəl (zickel) junge Ziege, wesə (wizzen) wissen, grefəl (griffel) Griffel, brel (brille) Brille, khamelə (gamille) Kamille, ema (immer)

immer, bremə (brimme) Ginster, gleмə (klimmen) klimmen, renə (rinnen) rinnen, khen (kinne) Kinn, enaliχ (innerlich) innerlich, bredš (britze) Pritsche, heds (hitze) Hitze, leds (litze) Litze, reds (riz) Ritze, sedsə (sitzen) sitzen, bledsə (blitzen) blitzen, šledsə (slitzen) schlitzen, šnedsə (snitzen) schnitzen, khend (kint) Kind, henə (hinden) hinten, grend (grint) Grind, ensəl (insel) Insel, gəsen (gesinde) Gesinde, blend (blint) blind, benə (binden) binden, len (linde) Linde, lens (linse) Linse, rend (rint) Rind, fenə (vinden) finden, meliχ (milich) Milch, dreliχ (drilich) Drillich, beliχ (billich) billig, selb (silbe) Silbe, wel (wilt) wild, šeld (schilt) Schild, emfe (impfen) impfen, ems (imbîz) Imbiss, šemb (schimph) Schimpf, dešdəl (distel) Distel, khešd (kiste) Kiste, lešd (list) List, mešd (mist) Mist, šrefd (schrift) Schrift, meslіχ (misslich) misslich u. a.

Ersatzdehnung trat ein vor r + kons. (nach S. 7), sowie vor ht; der i-Laut erscheint als Überlänge mit schwachgeschnittenem Acc.

Bsp.: wîəd (wirt) Wirt, šdîa (stirne) Stirne, hîrə (hirne) Hirn, šmîrə (smirwen) schmieren, hîəd (hirte) Hirt, dîədag (dirdendai) Tirtey, hîəš (hirz) Hirsch, khîəχ (kirche) Kirche, khîəš (kirse) Kirsche, šîəb (schirbe) Scherbe, sîəm (schirm) Schirm, dsîəgəl (zirkel) Zirkel, drîχda (trihter) Trichter, ebenso in rîwələ (rippeln) reiben; offener überlanger e-Laut (ê) erscheint in gəšêa (geschirre) Geschirr.

Anmerkung: ned nicht geht auf mhd. nit, nêjšd nichts auf mhd. nist zurück; in šmug (smicke) Peitsche ist durch Annäherung an den folg. Kons. gutturaler Vok. an die Stelle des palatalen getreten.

Mhd. î.

Der mhd. Monophthong î wurde ausnahmslos zum Diphthongen ēj; die Quantität des e-Lautes ist verschieden nach der Natur des folgenden Lautes; folgt dem Diphth. ein stimmloser Laut oder l, n, m oder steht derselbe im Wortauslaut, so ist der erste Bestandteil ein überlanges e mit schwachgeschnittenem Acc. (ê), vor den übrigen stimmhaften Kons. (j, d, w, r), auch wenn dieselben erst in der Mda. sich entwickelt haben, tritt dagegen langes e mit starkgeschnittenem Acc. ein (é); so in nachdrücklicher Rede; in rasch dahinfließender vermischen sich die Unterschiede.

Bsp. für êj: wêjχə (wîchen) weichen, glêjχ (gelîch) gleich, êjχə (îchen) eichen, khêjχə (kîchen) keuchen, lêjχ (lîch) Leiche, rêjχ (rîch) reich, šlêjχə (slîchen) schleichen, sêjd (sît) seit, sêjd (site) Seite, šêjd (schît) Scheit, grêjfə (grîfen) greifen, êjfa (îfer) Eifer, šlêjfə (slîfen) schleifen, šdêjf (stîf) steif, lêjb (lîp) Leib, rêjsə (rîzen) reissen, bêjsə (bîzen) beissen, drêjsiχ (drîzec) dreissig, êjs (îs) Eis, lêjs (lîs) leise, rêjs (rîs) Reis, khêjl (kîl) Keil, mêjl (mîle) Meile, êjl (île) Eile, bêjl (bîl) Beil, mêjn (mîn) mein, dêjn (dîn) dein, sêjn (sîn) sein, šêjn (schîn) Schein, lêjn (lîn) Lein, phêjn (pîn) Pein, šlêjm (slîm) Schleim, rêjm (rîm) Reim, lêjm (lîm) Leim, bêj (bî) bei, blêj (blî) Blei, brêj (brî) Brei, drêj (drî) drei, lêjχd (lîhte) leicht, bêjχd (bîhte) Beichte u. a.

Bsp. für éj: gədéjjə (gedîhen) gedeihen, réjje (rîhen) reihen, géj (gîge) Geige, šwéjjə (swîgen) schweigen, réjdə (rîten) reiten, gréjd (krîde) Kreide, gəšéjd (geschîde) gescheit, léjdə (lîden) leiden, šnéjda (snîder) Schneider, séjd (sîde) Seide, wéjd (wîde) Weide, bléjwə (belîben) bleiben, réjwə (rîben) reiben, šréjwə (schrîben) schreiben, héjrād (hîrât) Heirat, féjərə (vîren) feiern u. a.

Anmerkung: Bſ. šâɣdə scheiden geht auf mhd. scheiden, nicht schîden, šrâɣjə schreien, râɣsə reisen, šnéə schneien nicht auf die mhd. Zeitwörter schrîen, rîsen, snîen zurück, ſondern lehnen ſich an die mhd. Subſt. schrei, reise, snê an; drib Trieb iſt erſt neueren Urſprungs; bîn Biene u. bis kalter Regenschauer haben mhd. Formen mit kurzem Vokale zur Grundlage; die Verkürzung des i-Lauts in diχd (dîhte) dicht iſt jedenfalls ſchon im Mhd. eingetreten geweſen.

Mhd. o.

1) Mhd. o iſt in der Mda. vor leichten Konſ. außer b, f, v (nach S. 7 f.) lang geworden. Es wird vertreten:

a. durch überlanges geſchloſſenes o (ô) mit ſchwachgeſchnittenem Accent.

Bſp.: bôđəm (bodem) Boden, gnôdə (knote) Knoten, dôda (toter) Dotter, gôd (gote) Gote, gəbôd (gebot) Gebot, bôđə (bote) Bote, ôda (oder) oder, dôa (tor) Thor, gəbôrə (geborn) geboren, fôa (vor) vor, gəwônhaɣd (gewonheit) Gewohnheit, wôl (wol) wohl, sôl (sole) Sohle, khôl (kol) Kohle, hôl (hol) hohl, môs (mos) Moos.

Vor ausgefallenem g tritt nach S. 8 ſtarkgeſchnittener Acc. in Verbindung mit Länge ein: bôə (boge) Bogen, fôəl (vogel) Vogel; aber im Auslaut gəflô, gəbô.

b. vor den Lippenlauten b, f, v durch Annäherung nach S. 7 durch überlanges u mit ſchwachgeſchnittenem Accent (û).

Bſp.: dûwə (toben) toben, hûwəl (hobel) Hobel, ûwə (oben) oben, glûwə (klobe) Kloben, gnûwəlox (knobelouch) Knoblauch, grûb (grob) grob, hûf (hof) Hof, ûwə (oven) Ofen.

Anmerkung: Die Ausſprache lôb, lôwe (lop, loben) u. ôbriχkaɣd (oberecheit) iſt auf hchd. Einfluß zurückzuführen; auf dem Lande hört man z. B. noch das alte, der Mda. eigentümliche û in lûwə.

Ausnahme: Die Kürze o blieb in dol (tol) toll, fol (vol) voll, khomə (komen) kommen, dona (doner) Donner, fon (von) von, ob (ob) ob.

2) Mhd. o blieb kurz vor den ſchweren Konſ.; doch trat gewöhnlich der offene o-Laut ein, wie bei mhd. ë im gleichen Falle der offene e-Laut.

Bſp.: šob (schopf) Schopf, obəsag (opfersac) Klingelbeutel, grob (kropf) Kropf, gnob (knopf) Knopf, khob (kopf) Kopf, globə (klopfen) klopfen, drobə (tropfe) Tropfen, hobə (hopfe) Hopfen, khobəl (koppel) Koppel, hobələ (hoppeln) hoppeln, nox (noch) noch, lox (loch) Loch, khox (koch) Koch, jox (joch) Joch, rog (roc, rockes) Rock, rogə (rocke) Rocken, logə (locken) locken, glog (glocke) Glocke, brogə (brocke) Brocken, khošd (kost) Kost, phošdə (phoste) Pfosten, grod (krot[t]e) Kröte, oda (otter) Otter, ogs (ohse) Ochse, šlos (sloz u. slôz) Schloss u. a.

Durch Annäherung an den folgenden Konſ. entſtand der geſchloſſene o-Laut (o) vor l + kons., f + kons., tz.

Bſp.: phołšda (polster) Polster, hola (holder) Holunder, bołdsə (bolz) Bolzen, gədołd (gedolt) Geduld, gołd (golt) Gold, khołwə (kolbe) Kolben, mołgə (molken) Molke, šołd (scholt) Schuld, sołə (soln) sollen, fołjə (volgen) folgen, wołf (wolf) Wolf, bol (bolle) kugelförmiges Gefäss, bołərə (bollern) poltern, gnołə (knolle) Knollen, grołə (krolle) Haarlocke, rołə (rollen) rollen,

frơšd (frost) Frost, mơšd (most) Most, ơfd (oft) oft, ơfə (offen) offen, hơfə (hoffen) hoffen, glơdsə (glotzen) glotzen, rơds (rotz) Nasenschleim, glơds (klotz) Klotz; ebenso bơg (boc, bockes) Bock.

Durch Ersatzdehnung trat nach S. 7 der überlange geschlossene o-Laut mit schwachgeschnittenem Acc. (ô̆) ein vor r + kons., auch vor ht.

Bsp.: dô̆əd (dort) dort, mô̆əd (mort) Mord, ô̆əd (ort) Ort, ô̆ədənə (ordenen) ordnen, dô̆rə (dorn) Dorn, khô̆əb (korb) Korb, dô̆əf (dorf) Dorf, bô̆əχ (borc) Borg, sô̆əjə (sorgen) sorgen, mô̆əjə (morgen) Morgen, šô̆əšdə (schorstein) Schornstein, hô̆rə (horn) Horn, khô̆rə (korn) Korn, phô̆əd (phorte) Pforte, dô̆xda (tohter) Tochter; ebenso ô̆šdərə (oster) Ostern.

3) In einigen Fällen ist im Bf. durch Annäherung (S. 7) an Stelle des älteren o-Lautes der u-Laut getreten (vgl. S. 13 i statt e) u. zwar kurzes u vor schwerer Kons. in thubə (topfe) Tüpfel, šubə (schoppe) Schuppen, ublād (oblâte) Oblate, ubdax (obdach) Obdach, û vor leichtem Kons. bezw. vor r + kons. u. st; hûniχ (honic) Honig, hûəd (horde) Horde, thûəgələ (torkeln) taumeln, khûəds (korz) kurz, ûəjəl (orgel) Orgel, ûbšd (obeʒ) Obst.

Mhd. ö.

1) Mhd. ö (Umlaut von o) wurde vor leichter Kons. (außer l u. g) zu überlangem geschlossenem e-Laut mit schwachgeschnittenem Acc. (ê̆) z. B.: hê̆f Plur. von hûf (hof) Hof, vor l u. g trat Länge mit starkgeschnittenem Acc. ein, z. B.: ê̆l (öl) Öl, fê̆l Plur. von fô̆əl (vogel) Vogel.

Anmerkung: Wie mhd. oben zu ûwə, so wurde oberst zu îwašd.

2) Mhd. ö vor schwerer Konsonanz entwickelte sich zu kurzem offenem e.

Bsp.: šbediχ (spottic u. spöttic) spöttisch, khebə (köpfen) köpfen, dseb (zöpfe) Zöpfe, gneb (knöpfe) Knöpfe, kheχin (köchinne) Köchin, leχa Plur. von lox (loch) Loch, reg (röcke) Röcke, freš (vrösche) Frösche.

Durch Angleichung an folgendes l (vgl. S. 7) entstand geschlossenes e (e̋): he̋ldsərə hölzern, we̋lf Wölfe; so auch be̋gχə Böckchen.

Ersatzdehnung (vgl. S. 7) fand statt vor r + kons.: khê̆əb Körbe, khê̆rə Körner, khê̆əba Körper, wê̆ədχə Wörtchen, starkgeschnittener Acc. in khê̆ds (kötze) Rückenkorb.

Mhd. ô.

Mhd. ô ist im Bf. erhalten als langes geschlossenes o mit starkgeschnittenem Acc. (ô̆).

Bsp.: dô̆d (tôt) tot, rô̆d (rôt) rot, nô̆d (nôt) Not, lô̆d (lôt) Lot, šô̆d (schôte) Schote, brô̆d (brôt) Brot, hô̆x (hôch) hoch, flô̆ (vlô) Floh, rô̆ (rô) roh, sô̆ (sô) so, wô̆ (wô) wo, frô̆ (frô) froh, šdô̆s (stôʒ) Stoss, šlô̆s (slôʒe) Schlosse, šô̆s (schôʒ) Schoss, lô̆s (lôʒ) Los, grô̆s (grôʒ) gross, blô̆s (blôʒ) bloss, bô̆səd (bôsheit) Bosheit, lô̆s (lôs) los, glô̆šda (klôster) Kloster, rô̆šd (rôst) Rost, rô̆s (rôse) Rose, khô̆l (kôl) Kohl, lô̆n (lôn) Lohn, thô̆n (tôn) Ton, bô̆n (bône) Bohne, grô̆n (krône) Krone, ô̆a (ôr) Ohr, rô̆a (rôr) Rohr, mô̆a (môr) Mohr.

Anmerkung: blóu̯dərə plaudern geht auf spätmhd. plûdern zurück; mô̆nd u. mô̆nad haben sich regelrecht (vgl. mhd. â) aus den mhd. Formen mâne u. mânôt entwickelt.

Ausnahme: Verkürzung zu offenem o (u) trat ein in šon, šun (schôn) schon, hoxdsəd (hôchʒît) Hochzeit, gənos (genôʒe) Genosse.

Mhd. oe.

Mhd. oe (Umlaut von ô) ist in der Bf. Mda. durch ė (langes geschlossenes e mit starkgeschnittenem Acc.) vertreten.

Bsp.: bė́s (boese) böse, lė́sə (loesen) lösen, gədė́s (gedoeze) Getöse, grė́s (groeze) Grösse, hė́ (hoehe) Höhe, thė́nə (toenen) tönen, hė́nə (hoenen) höhnen, šė́n (schoen) schön, hė́rə (hoeren) hören, šdė́rə (stoeren) stören, nė́diχ (noetic) nötig, ė́d (oede) öde, blė́d (bloede) zaghaft, rė́šdə (roesten) rösten.

Mhd. u.

1) Mhd. u erscheint nach S. 7 f. als Länge vor leichter Konsonanz u. zwar in der Regel als û (Überlänge mit schwachgeschnittenem Acc.).

Bsp.: sûn (sun) Sohn, sûma (sumer) Sommer, hûdəl (hudel) Plage.

Vor ausgefallenem g trat (vgl. S. 8) Länge mit starkgeschnittenem Acc. ein: khûəl (kugel) Kugel.

Ausnahme: Die Kürze blieb in jud (jude) Jude; kurzes geschlossenes ơ bieten blơd (blut) nackt u. bơda (butter) Butter.

2) Mhd. u blieb kurz vor schwerer Konsonanz; es erscheint als u, häufiger als ơ (geschlossenes o) vgl. S. 7.

Bsp. für u: brux (bruch) Bruch, khus (kus) Kuss, buš (busch) Busch, gugug (kukuk) Kuckuck, gus (guz) Guss, šlus (sluz) Schluss, šus (schuz) Schuss, šnubə (snupfe) Schnupfen, jubə (juppe) Jacke, jugə (jucken) jucken, rug (ruck) Ruck, dsuŋ (zunge) Zunge, dsuñfd (zunft) Zunft, luŋ (lunge) Lunge, huŋa (hunger) Hunger, juŋg (junc) jung, hunəd (hundert) hundert.

Bsp. für ơ: nơs (nuz) Nuss, šlơf (sluf) Schlupfwinkel, gərơx (geruch) Geruch, drơg (druc) Druck, dsơga (zucker) Zucker, drơgə (trucke) trocken, šơla (schulter) Schulter, nơdsə (nutz) Nutzen, šơds (schuz) Schutz, brơmə (brummen) brummen, drơm (trumbe) Trommel, rơm̃b (rumph) Rumpf, rơm̃bələ (rumpeln) rumpeln, blơm̃b (plump) plump, lơm̃bə (lumpe) Lumpen, grơm̃b (krump) krumm, khơma (kumber) Kummer, khơm̃b (kumpf) Gefäss, dsơna (zunder) Zunder, wơna (wunder) Wunder, ơn (unde) und, ơna (under) unter, sơñšd (sunst) sonst, rơñdsəl (runzel) Runzel, rơñd (runt) rund, phơñd (phunt) Pfund, mơñda (munter) munter, khơnə (kunde) Kunde, khơñšd (kunst) Kunst, hơñd (hunt) Hund, grơñd (grunt) Grund, gəsơñd (gesunt) gesund, dơñšd (dunst) Dunst, bơñd (bunt) bunt, blơna (blunder) Plunder, brơšd (brust) Brust, lơšdiχ (lustic) lustig, lơñdsə (lunzen) leicht schlummern, šmớñdsələ (smunzeln) schmunzeln, lơfd (luft) Luft.

Anmerkung: Durch Verdumpfung trat offenes o ein in šlob (slupf) Schlinge, robə (rupfen) rupfen.

3) Durch Ersatzdehnung erscheint vor r + kons. (S. 7) überlanges u mit schwachgeschnittenem Acc.

Bsp.: bûəχ (burc) Burg, gûəjəl (gurgel) Gurgel, hûədiχ (hurtic) hurtig, wûəf (wurf) Wurf, šdûəm (sturm) Sturm, wûəm (wurm) Wurm, gəbûəd (geburt) Geburt, khûəšd (kruste)

Kruste, wûəšd (wurst) Wurst, dûəšd (durst) Durst, šûəds (schurz) Schurz, bûədsələ (burzeln) burzeln, jäh stürzen.

Anmerkung: múl (mulde) Mulde, bóds (butze) Poltergeist.

Mhd. ü.

1) Mhd. ü (Umlaut von u) ist vor leichter Konsonanz (außer g) vertreten durch î (überlanges i mit schwachgeschnittenem Acc.).

Bsp.: bîn (büne) Bühne, mîl (müle) Mühle, šîrə (schürn) schüren, khîniχ (künec) König, sîn (süne) Söhne, šbîrə (spürn) spüren, dîa (tür) Thüre, hîwəl (hübel) Hügel, grîwələ (grübelen) grübeln, khîwəl (kübel) Kübel, îwəl (übel) übel, îwa (über) über.

Vor ausgefallenem g trat nach S. 8 í ein: lí (lüge) Lüge, bríəl (brügel) Prügel, dsíəl (zügel) Zügel, flíəl (vlügel) Flügel.

2) Mhd. ü blieb kurz vor schwerer Konsonanz, wurde aber (vgl. S. 7) nicht zu i, sondern zu (kurzem geschlossenem) e.

Bsp.: begə (bücken) bücken, breg (brücke) Brücke, dregə (drücken) drücken, gleg (gelücke) Glück, meg (mücke) Mücke, blegə (phlücken) pflücken, regə (rücken) rücken, leg (lücke) Lücke, greg (krücke) Krücke, šmegə (smücken) schmücken, brešdə (brüsten) brüsten, gərešd (gerüste) Gerüst, rešdiχ (rüstic) rüstig, den (dünne) dünn, genə (günnen) gönnen, deñšdə (dünsten) dünsten, khenə (künnen) können, sen (sünde) Sünde, gərembəl (gerümpel) Gerümpel, gəwełg (gewölke) Gewölk, hed (hütte) Hütte, hebə (hüpfen) hüpfen, gnebə (knüpfen) knüpfen, grebəl (krüppel) Krüppel, hel (hülle) Hülle, khesə (küssen) küssen, šesəl (schüzzel) Schüssel, lefdə (lüften) lüften, šeds (schütze) Schütze u. a.

Ausnahme: kurzer i-Laut zeigt sich nur selten: bid (bütte) Bütte, šidə (schütten) schütten, šidələ (schütteln) schütteln, bigs (bühse) Büchse, khiχ (küche) Küche, šdids (stütze) Stütze.

3) Ersatzdehnung in î trat ein vor r + kons. (vgl. S. 7): bîəšd (bürste) Bürste, gîədəl (gürtel) Gürtel, šdîədsə (stürzen) stürzen, wîədsə (würzen) würzen, bîəd (bürde) Bürde, dîəfə (dürfen) dürfen, fîəχdə (vürhten) fürchten; mhd. müller Müller wird zu mîla.

Ausnahme: mhd. rücheln röcheln zu reχələ, dürre dürr zu der.

Mhd. û.

Wie mhd. î sich im Bf. zu êi bezw. éi entwickelt (vgl. S. 16), ganz ebenso mhd. û zu ôu bezw. óu (o im ersten Falle überlang mit schwachgeschnittenem Acc., im zweiten lang mit starkgeschnittenem Acc.). Vor stimmlosen Konf., vor l, m, n u. im Auslaut steht ôu, vor den übrigen stimmhaften Konf. (j, w, d, r) óu; im übrigen vergleiche man das S. 16 über î Gesagte.

Bsp. für ôu: bôux (bûch) Bauch, brôuxə (brûchen) brauchen, hôuxə (hûchen) hauchen, rôu (rûch) rauh, šlôux (slûch) Schlauch, bôuš (bûsch) Bausch, rôušə (rûschen) rauschen, lôušdərə (lûstern) lauschen, hôus (hûs) Haus, môus (mûs) Maus, ôus (ûs) aus, khôuds (kûz) Kauz, brôud (brût) Braut, hôud (hût) Haut, grôud (krût) Kraut, lôud (lût) Laut, rôub (rûpe) Raupe, šôufəl (schûfel) Schaufel, sôufə (sûfen) saufen, hôufə (hûfe) Haufen, brôun (brûn) braun, lôun (lûne) Laune, dsôun (zûn) Zaun, dôumə (dûme) Daumen, khôum (kûm) kaum, šôum (schûm)

Schaum, gôul (gûl) Gaul, grôulə (grûlen) sich fürchten, khôul (kûle) Grube, môul (mûl) Maul, bôu (bû) Bau, dôu (dû) du, sôu (sû) Sau.

Bsp. für ôu: bôuə (bûwen) bauen, hôub Plur. hôuwə (hûbe) Haube, šrôuwə (schrûben) schrauben, dôu (dûge) Fassdaube, bôua (bûr) Bauer, lôua (lûr) Lauer, môua (mûr) Mauer, grôuđə (krûten) Kraut holen.

Ausnahme: Auf mhd. Nebenformen mit kurzem Vokal gehen zurück jûgsə (jûchezen) jauchzen u. of (ûf) auf.

Mhd. iu.

Mhd. iu (sowohl das ahd. iu entsprechende, als auch das durch Umlaut aus û hervorgegangene) wurde zu êi vor stimmloser Konsonanz und vor l, (m, n), zu éi vor den stimmhaften Kons. (j), d, w, r (vgl. S. 16 das von î Gesagte).

Bsp. für êi: šêiχə (schiuhen) scheuchen, bêiχ (biuche) Bäuche, lêiχdə (liuhten) leuchten, fêiχd (viuhte) feucht, dsêiχ (ziuc) Zeug, sêifdsə (siufzen) seufzen, grêids (kriuz) Kreuz, gərêiš (geriusche) Geräusch, dêidš (tiutsch) deutsch, hêilə (hiulen) heulen, khêil (kiule) Keule.

Bsp. für éi: dréi (triuwe) Treue, réiə (riuwe) Reue, néi (niuwe) neu, gréiəl (griuwel) Greuel, gəbéi (gebiuwe) Gebäude, gəhéia (gehiure) geheuer, gəméia (gemiure) Gemäuer, šéia (schiur) Scheune, šdéia (stiur) Steuer, féia (viur) Feuer, béidəl (biutel) Beutel, gəléid (geliute) Geläute, léiđə (liuten) läuten; auch héid (hiute) heute.

Ausnahme: šbrí (spriu) Spreu, nadéəliχ (natiurlich) natürlich.

Mhd. ei.

Mhd. ei ist in der Bf. Mda. durch âę vertreten (der erste Bestandteil a zeigt stets Überlänge u. schwachgeschnittenen Acc.).

Bsp.: bâęn (bein) Bein, bâęđə (beide) beide, brâęd (breit) breit, bəšâęd (bescheit) Bescheid, blâęχ (bleich) bleich, âę (ei) Ei, âęd (eit) Eid, âęχəl (eichel) Eichel, âęjə (eigen) eigen, âęđa (eiter) Eiter, gâęš(d)əl (geisel) Peitsche, gəhâęs (geheiz) Geheiss, gâęšd (geist) Geist, gâęs (geiz) Geiss, gəlâęd (geleite) Geleit, gəmâęn (gemein) gemein, hâęl (heil) heil, hâęd (heide) Heide, hâęmliχ (heimelich) heimlich, hâęs (heiz) heiss, khâęsa (keiser) Kaiser, glâęđə (kleiden) kleiden, grâęs (kreiz) Kreis, lâę (lei) Schiefertafel, lâęd (leit) leid, lâęšdə (leist) Leisten, lâęm (leim) Lehm, lâęđə (leiten) leiten, mâę (meie) Mai, mâęšdə (meisten) meisten, mâęsəl (meizel) Meissel, râęχə (reichen) reichen, râęf (reif) Reif, râęn (rein) rein, râęs (reise) Reise, šâęd (scheide) Scheide, šâęđəl (scheitel) Scheitel, šrâę (schrei) Schrei, sâęf (seife) Seife, sâęl (seil) Seil, sâęd (seite) Saite, šdâęn (stein) Stein, šlâęa (sleir) Schleier, wâęχ (weich) weich, dsâęja (zeiger) Zeiger.

Anmerkung: šlâębə schleppen geht auf mhd. sleifen unter Anlehnung an die nd. Form des Wortes inbezug auf den p-Laut, šlêifə gleiten, schärfen auf mhd. slîfen zurück, séijə seihen auf sîhen, nicht seihen, šméisə werfen auf smîzen nicht smeizen.

Ausnahme: Statt des erwarteten âę findet sich kurzes offenes e (Verkürzung aus ē, das im übrigen Frk. den Diphth. vertritt, vgl. S. 8) in ena (einer) einer, khena (keiner) keiner, glena (kleiner) kleiner (unflektiert regelmäßig âęn, khâęn, glâęn), menə (meinen) meinen, hem (heim) heim, ema (eimber) Eimer, elf (eilf) elf. — édegs Eidechse geht auf mhd. egedëhse zurück.

Mhd. ou.

Mh. ou wird in der Bf. Mda. vertreten durch âo (überlanges a mit schwachgeschnittenem Acc.).

Bsp.: bâom (boum) Baum, glâowə (glouben) glauben, gâomə (goume) Gaumen, hâoə (houwen) hauen, khâof (kouf) Kauf, lâob (loup) Laub, lâof (louf) Lauf, lâox (louch) Lauch, lâo (louge) Lauge, âox (ouch) auch, âo (ouge) Auge, râowə (rouben) rauben, râox (rouch) Rauch, sâom (soum) Saum, dâof (toufe) Taufe, dâob (toup) taub, drâof (troufe) Traufe, dâoə (touwen) tauen, drâom (troum) Traum, frâo (vrouwe) Frau, dsâom (zoum) Zaum.

Anmerkung: lêjfa Läufer ist aus der umgelauteten Form von mhd. loufaere u. râm Rahm aus mhd. râme, nicht roum entstanden.

Mhd. öu.

Mhd. öu (Umlaut von ou) wurde in der Mda. zu âę (überlanges a mit schwachgeschnittenem Acc.).

Bsp.: bâęm (böume) Bäume, khâęfa (köufer) Käufer, gəlâęf (gelöufe) Geläufe, lâęfa (löufer) Läufer, lâęjənə (löugenen) leugnen, râęwa (röuber) Räuber, sâęm (söume) Säume, drâęmə (tröumen) träumen, frâęd (vröude) Freude u. s. w.

Mhd. ie.

Der mhd. Diphth. ie ist im Bf. wie im Hchd. zum langen i-Laut geworden; der Acc. ist der starkgeschnittene (í).

Bsp.: wí (wiege) Wiege, flíə (vliegen) fliegen, líə (liegen) liegen, šbíəl (spiegel) Spiegel, dsíəl (ziegel) Ziegel, bíə (biegen) biegen, gríχ (kriec) Krieg, dsíə (ziehen) ziehen, ríχə (riechen) riechen, gríχə (kriechen) kriechen, díf (tief) tief, bríf (brief) Brief, díb (dieb) Dieb, líb (liebe) Liebe, grib (griebe) ausgelassener Fettwürfel, fíwa (vieber) Fieber, líd (liet) Lied, gəbíd (gebiet) Gebiet, bídə (bieten) bieten, míd (miete) Miete, sídə (sieden) sieden, flísə (vliezen) fliessen, nísə (niesen) niesen, šísə (schiezen) schiessen, gisə (giezen) giessen, bía (bier) Bier, šdía (stier) Stier, rímə (rieme) Riemen, dína (diener) Diener, dínšd (dienst) Dienst, nímand (nieman) niemand.

Anmerkung: šeb (schief) schief geht auf eine ältere Nebenform schef zurück (vgl. M. Heyne im Dt. Wörterbuch unter schief), šêi (schiech) scheu lehnt sich an das Ztw. schiuhen an.

Ausnahme: Statt des langen i-Lauts findet sich der entsprechende geschlossene e-Laut (é) in féədsiχ (vierzic) vierzig, galobérə (galopieren) galoppieren u. féədəl (vierteil) Viertel. — Verkürzung hat statt zu e in ema (iemer) immer, zu i in liχd (lieht) Licht u. fiχd (viehte) Fichte.

Mhd. uo.

Mhd. uo wird, wie im Hchd., so in der Bf. Mda. zu langem u mit starkgeschnittenem Acc. (ú).

Bsp.: blúd (bluot) Blut, brúda (bruoder) Bruder, glúd (gluot) Glut, gúd (guot) Gut, húd (huot) Hut, múd (muot) Mut, rúda (ruoder) Ruder, rúd (ruote) Rute, flúd (vluot) Flut, fúda (vuoder) Fuder, búx (buoch) Buch, brúx (bruoch) Bruch, gənúx (genuoc) genug, glúx (kluoc) klug, grúx (kruoc) Krug, flúxə (vluochen) fluchen, khúxə (kuoche) Kuchen, blúx (phluoc) Pflug, šúx (schuoch) Schuh, súxə (suochen) suchen, dúx (tuoch) Tuch, húšdə (huoste) Husten, mûs (muos) Mus, rús (ruoz) Russ, grús (gruoz) Gruss, khú (kuo) Kuh, phúl (phuol)

Pfuhl, šdúl (stuol) Stuhl, rúf (ruof) Ruf, rú (ruowe) Ruhe, rúm (ruom) Ruhm, dún (tuon) thun, šnúa (snuor) Schnur, flúa (vluor) Flur, fúa (vuore) Fuhre u. a.

Ausnahme: Verkürzung trat ein in muda (muoter) Mutter u. buxšdāwə (buchstabe) Buchstabe. — ó erscheint in šól (schuole) Schule.

Anmerkung: Umlaut findet sich in frí (vruo, Adj. vrüeje) früh u. blíd (bluot) Blüte.

Mhd. üe.

Mhd. üe (der Umlaut von uo) wird in der Mda. vertreten durch langes i mit starkgeschnittenem Acc. (í).

Bsp.: grísə (grüezen) grüssen, bísə (büezen) büssen, sís (süeze) süss, drís (drüese) Drüse, gəmís (gemüese) Gemüse, šnírə (snüeren) schnüren, blíə (blüejen) blühen, mí (müeje) Mühe, brí (brüeje) Brühe, gliə (glüejen) glühen, gəníə (genüegen) genügen, rímə (rüemen) rühmen, fílə (vüelen) fühlen, šbílə (spüelen) spülen, khíl (küel) kühl, khín (küen) kühn, grín (grüen) grün, gəmíd (gemüete) Gemüt, hídə (hüeten) hüten, fídərə (vüetern) füttern, míd (müede) müde, ríb (rüebe) Rübe, dríb (trüebe) trübe.

Anmerkung: Statt í trat é ein in rérə (rüeren) rühren; ohne Umlaut erscheinen grúməd (grüenmât) Grummet u. wúlə (wüelen) wühlen.

Ausnahme: Der Vokal ist verkürzt in risəl (rüezel) Rüssel, misə (müezen) müssen, brelə (brüelen) brüllen.

Übersicht der Entsprechungen.

1) Die mhd. Vokale.

a = 1) Bf. â vor d. leichten Konf., außer g: rat zu râd (Rad).
2) Bf. á vor g: nagel zu náəl (Nagel).
3) Bf. a vor d. Nachsilben -el, -er u. s. w.: hamel zu haməl (Hammel).
4) Bf. â vor r + kons.: art zu âəd (Art).
5) Bf. a vor d. schweren Konf.: mast zu mašd (Mast).
6) Bf. â einigemal vor ht: aht zu âxd (Aufmerksamkeit).

â = 1) Bf. ó: wâr zu wóa (wahr).
2) Bf. á in einigen Wörtern durch hchd. Einfluß: grâve zu gráf (Graf).
3) Bf. a ganz selten vor schw. Konf.: râche zu rax (Rache).

ae = 1) Bf. é: draejen zu dréə (drehen).
2) Bf. é in bequaeme zu bəgwém (bequem).
3) Bf. e in gedaehtnisse zu gədeχdnis (Gedächtnis), bedaehtic zu bədeχdiχ (bedächtig).

e = 1) Bf. é vor leicht. Konf. g, b, d, m: vegen zu féə (fegen).
2) Bf. é vor g: gegen zu gén (gegen).
3) Bf. ê vor leicht. Konf. d, t, n, r, b, f: edel zu êdl (edel).
4) Bf. î vor leicht. Konf. s, r, n, l, b, d: esel zu îsəl (Esel).
5) Bf. e in rede zu red (Rede).
6) Bf. i in keten zu khid (Kette).